

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Der Hönegger

Donnerstag, 20. Februar 1975
Nr. 7
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
50. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Telefon 01 / 44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 15.— Franken,
halbjährlich 9.— Franken.
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Schweizer Bemerkungen Amerikanische Bemerkungen

Bundesrat Graber hat sich neulich besorgt gezeigt über die Aeusserungen seines amerikanischen Kollegen Kissinger, wonach Amerika gegenüber den Oelproduzentenstaaten Gewaltmittel einsetzen könnte, falls sie, bei denen das Oel sprudelt, zu einem «Würgegriff» ansetzten. Diese forsche und für einen Diplomaten wie Kissinger unbedachte Bemerkung hat ihm weltweite Kritik eingetragen. Sie wurde zum Teil als Erpressung klassiert, auf alle Fälle aber als Rückfall in die amerikanische Herr im (Welt-)Haus-Mentalität gewertet, als Ausfluss eines Standpunktes, dass dem der Schädel eingeschlagen werde, der nicht Bruder sein wolle. Der Schah von Persien immerhin, auch Oelproduzent, hat diesen Ausspruch seines Freundes Kissinger nicht allzu tragisch, aber auch keineswegs in Schutz genommen, sondern ebenfalls beanstandet. Bundesrat Graber hat diesen Wink von möglicher Gewaltanwendung ebenfalls apostrophiert. Das haben ihm einige krumm genommen; weshalb der Graber da dreinreden müsse! Der Gesamtbundesrat hat die Angelegenheit als ernst genug erachtet, um als Kollegialbehörde dazu Stellung zu nehmen. Er hat sich wie ein Mann hinter Graber gestellt. Wieso darf die neutrale Schweiz sich in solchen Fällen äussern? Sie muss, wenn man bedenkt, dass sie Gremien angehört, die sich um Arrangements mit den ölproduzierenden Staaten bemühen, und im Zusammenhang damit hat sich Bundesrat Graber geäussert, gerade weil die Schweiz in dieser Frage, die sie unter anderem mit Amerika zusammen zu lösen bestrebt ist, ihre Neutralität dokumentieren wollte und sicher auch ihre Besorgnis über indirektes Säbelrasseln ausdrücken durfte. Ganz abgesehen davon, dass es auch unser Land betreffen würde, wenn wegen des Oels ein Krieg ausbrechen sollte.

Da ist ein neuer amerikanischer Botschafter vor der Tür der Schweiz. Er hat sich bereits über seine Mission hier und seine An- und Absichten geäussert. Er wolle dann Verhandlungen führen mit unserer Regierung wegen des Erlaubnisrechtes für amerikanische Militärflugzeuge, unser Territorium zu überfliegen, «falls im Osten etwas passiert».

Ein sonderbarer Diplomat, der da meint, ein wichtiger, ja lebenswichtiger Aspekt unserer Neutralität sei überhaupt Verhandlungsgegenstand. Das amerikanische Aussenministerium hat auf schweizerische Anfrage und Intervention hin dann auch prompt dementiert. Aber etwas wird hängen bleiben, zumindest bei jenen, die «es ja immer gesagt haben», dass wir ein geheimgehaltener Wurmfortsatz der NATO und auch militärisch Lakaien des amerikanischen Imperialismus seien. Nun, der kommende Botschafter Namens Peter Dominick hat dann Rückzug geblasen und etwas gefackelt und gefummelt, was auch nicht recht stimmen kann. Und wieder einen Fauxpas begangen: Er liebe doch die schweizerische Neutralität, «weil sie auf der Seite der Amerikaner ist». Und weiter: Er wolle die Schweiz zum Beitritt in den Internationalen Währungsfonds bewegen, und er sähe es dann gerne, wenn wir bald Mitglied der Vereinigten Nationen würden.

Das, Herr Dominick, geht nur die Schweiz und die Schweizer etwas an!

Orgelmusik in Höngg

Die bekannte Zürcher Organistin *Verena Lutz* wird am kommenden Sonntag, 23. Februar, 20.15 Uhr, in der reformierten Kirche Höngg, Orgelmusik von Johann Sebastian Bach spielen. Zur Aufführung gelangen die Fantasia con imitazione h-moll; zwei Orgelchoräle «Herr Gott, nun schliess den Himmel auf» und «Wer nur den lieben Gott lässt walten»; Partita diverse «O Gott, du frommer Gott»; Triosonate in e-moll Adagio, Vivace, Andante, un poco Allegro; Orgelchoral «Wenn wir in höchsten Nöten sein»; Fantasie und Fuge in g-moll.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Vorgängig der Generalversammlung vom Sonntag, den 23. Februar, findet eine öffentliche Filmvorführung für die Bevölkerung von Höngg statt. Herr Bolliger, Oetwil am See, zeigt uns einige seiner herrlichen Naturfilme. Beginn der Filmvorführung 14.30 Uhr, bei freiem Eintritt. Jung und alt ist hierzu freundlichst eingeladen. Anschliessend, 16.15 Uhr, Generalversammlung wozu wir alle Mitglieder herzlich einladen (siehe Inserat).



COIFFURE
HÖNGG
Haus Kino Zentrum
Meierhofplatz
Telefon 568351

Konzerte in Höngg

Im März wird in Höngg Kultur stattfinden. Das vor einiger Zeit unter der Aegide des Quartier-Vereins gegründete «Forum Höngg», das sich zur Aufgabe gemacht hat, das kulturelle Leben in Höngg zu beleben, fördern und mitzugestalten, veranstaltet einen kleinen Konzert-Zyklus. Bereits am 2. März eröffnet das Kammermusik-Ensemble Zürich unter Leitung von Heribert Lauer den Zyklus im Kirchenzentrum Heilig Geist. Der Erlös dieses Konzertes ist für die Heilpädagogische Sonderschule, Ackersteinstrasse 159, bestimmt.

Zwei weitere attraktive Konzerte werden folgen. Genaueres kann demnächst den Inseraten und Plakaten entnommen werden.

50 Jahre Ortsgeschichtliche Kommission Höngg

Der Verschönerungsverein Höngg entfaltete bis zur Eingemeindung (1.1.1934) eine umfassende Tätigkeit; nebst der heute noch aktuellen Pflege der Erholungslandschaften betreute er zum Beispiel auch Augustfeiern und Promenadenkonzerte. Zwei Vorstandsmitglieder dieses Vereins, Reinhold Frei und Dr. Heinrich Grossmann, haben am 19. Februar 1925 den Grundstein gelegt für die *Ortsgeschichtliche Kommission*, die nun also seit 50 Jahren tätig ist. Erstes Anliegen war die Schaffung einer lokalgeschichtlichen Sammlung; das *Ortsmuseum* wurde zuerst in einem Privathaus, dann 1930—1959 im Altersheim der Hauserstiftung untergebracht; seit 1959 hat es seinen Sitz im Untergeschoss des reformierten Kirchgemeindehauses an der Ackersteinstrasse. Alte Möbel, Werkzeuge und Gerätschaften sowie Photographien und Schriften zeigen ein buntes Bild der örtlichen Tradition, vom alten Taufstein aus der Kirche über ein Modell der letzten Hönegger Trotte, eine Feuerwehrspritze und eine Hausbren-

Das Salzkorn der Woche

Am Getränkeautomat in der Fabrik stehen sie Schlange. Der Neue, zuvorderst, lässt Kaffee raus; bereits sechs Becher, zehn, zwölf.
«Du!» ruft einer von hinten, «meinst nicht, dass das nun reicht? Hör doch auf und lass uns auch ran!»
«Aufhören?» entsetzt sich der Eifrige; «jetzt, wo ich einmal am Gewinnen bin!»
C. G. Salis

neri bis zur Lachsfall oder zum Teuchelbohrer. Der Platz ist heute viel zu knapp geworden. Es besteht aber die Hoffnung, dass die Stadt Zürich in nächster Zeit ein altes Hönegger Bauernhaus renovieren lässt, worin dann dem Ortsmuseum genügend Räume zur Verfügung gestellt werden könnten. Als zweite Aufgabe wird eine *Schriftenreihe* über ortsgeschichtliche Themen herausgegeben; sie umfasst bisher 25 Nummern und wird etwa alle zwei Jahre um ein Heft vermehrt. Schliesslich widmet sich die Kommission auch allen Problemen von *Denkmalpflege* und *Heimatschutz* im alten Höngg. Der Hauptgründer, R. Frei, hat während 35 Jahren für die Kommission gearbeitet; sein Andenken lebt im Namen einer Strasse weiter (beim Riedhofschulhaus). Prof. Dr. Heinrich Grossmann, alt Oberforstmeister des Kantons Zürich, erster Aktuar der Kommission, ist seit 15 Jahren deren Obmann und hat seit insgesamt 50 Jahren unzählige Stunden für Arbeiten aller Art aufgewendet. Er wird nächsten 80-jährig und will dann seine Arbeit stark einschränken. Zum Jubiläum ist die Schaffung einer besonderen Stiftung «Ortsmuseum Höngg» durch den Verschönerungsverein vorgesehen. Ferner sollen einige organisatorische Massnahmen die künftige Arbeit erleichtern, so sollen ein Mitarbeiterkreis und ein Gönnerkreis geschaffen werden. Im Schaufenster der Zürcher Kantonalbank, Agentur Höngg, wird eine Ausstellung über frühere Landwirtschafts-Formen einen kleinen Ausschnitt aus dem vorhandenen Sammlungsgut zeigen, vor allem Dinge, die im Museum zurzeit keinen Platz in der Schausammlung haben. Eine neue «Mitteilung» schliesslich wird über die Tätigkeit der Kommission in den vergangenen fünf Jahrzehnten berichten. Bisher arbeitet die Kommission ohne Subventionen der öffentlichen Hand nur auf Grund von Gratis-Arbeit der Mitglieder und mit Hilfe von Geldspenden, insbesondere vom Verschönerungsverein, von der Zunft und vom Quartierverein Höngg. Für ihre weitere Tätigkeit ist sie angewiesen auf das andauernde Wohlwollen weiter Kreise der Bevölkerung von Höngg.

TV Höngg Handball

Matchbericht
Aktive 3. Liga

Am Sonntag, 16. Februar, trat der TV Höngg mit einer zusammengewürfelten Mannschaft zum letzten Spiel der Hallensaison an. In der ersten Halbzeit spielten die Turner in der Verteidigung recht gut und konnten auch im Angriff einen 0:3-Rückstand aufholen, dann aber wurde die Treffsicherheit sowie das Angriffsspiel immer schwächer. In der zweiten Halbzeit verteidigte der Gegner recht gut und der TVH kam durch einen Penalty zu einem einzigen Treffer. Somit verloren die Turner dieses reine Pflichtspiel 5:12. Der Coach Zimmermann setzte folgende Spieler ein: Körner, Lorenzi, Trachsel, R. Siegrist, Rieder, Memmishofer, Rüegg, H. Siegrist, Fuhrer, Mettler.
H.T.

Das Spiel des Kindes

Eine Ausstellung für Eltern, Erzieher, Lehrer
Eine vielseitig gestaltete Ausstellung unter dem Titel «Das Spiel des Kindes» wird vom Montag, 24. Februar, bis Montag, 3. März, im Gemeinschaftssaal der Jugendsiedlung Heizenholz, Regensdorferstrasse 192 (Bushaltestelle Rütihof) zu sehen sein. Es handelt sich dabei um eine Wanderausstellung der Pro Juventute, die bereits in mehreren Gegenden unseres Landes auf gute Aufnahme und reges Interesse gestossen ist. Der Besucher findet eine reiche Auswahl von Spielsa-

Schule heute

Die Schulkommission der FdP 10 schreibt:

Wie ein Lehrmittel entsteht, haben Sie in der letzten Nummer des Hönegger am Beispiel Chemie erfahren. Mit Lehrmitteln muss aber vor allem unterrichtet werden. Weil sich aus der Forschung ständig neue Erkenntnisse ergeben, die auch in unseren Lehrbüchern ihren Niederschlag finden, hat der Lehrer Einführungskurse ins neue Lehrbuch zu besuchen. Der Erziehungsrat des Kantons Zürich erklärt nun das neue Lehrmittel provisorisch obligatorisch. Im Verlauf der nächsten fünf Jahre hat die zuständige Lehrerkonferenz — im Falle der Chemie die Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich — zuhanden der Lehrerkapitel einen ausführlichen Antrag auf definitive Einführung oder Ablehnung des Lehrmittels zu stellen.

Vorgängig hat eine aus Lehrern gebildete Begutachtungskommission an mehreren Sitzungen diese Anträge samt Begründungen ausgearbeitet. An einer Tagung, die jeweils an einem freien Mittwochnachmittag stattfindet, kann die gesamte Lehrerschaft der betreffenden Stufe die Anträge diskutieren, abändern und meist in mehreren Abstimmungen gutheissen.

Das Begutachtungsrecht von Lehrbüchern hat natürlich Vor- und Nachteile. Das Begutachtungsrecht kann mit dem in den letzten Jahren von unseren Behörden immer ausgedehnter betriebenen Vernehmlassungsverfahren verglichen werden. Es wäre in demokratischer Hinsicht und im Zeitalter einer breiteren Mitsprache und Mitbestimmung unverständlich, wenn die Lehrerschaft ihr Begutachtungsrecht von Lehrmitteln einbüssen würde, nur weil es eben — und jetzt komme ich zum Nachteil — ein recht langwieriges und umständliches Verfahren ist. Da aber ein Lehrbuch auch nicht in einem Jahr erschaffen wird, darf die definitive Einführung oder Ablehnung einige Jahre Zeit brauchen. Der Beschluss beruht so wirklich auf den im Schulalltag gemachten Erfahrungen.
Alfred Bohren

chen, Bastel- und Liederbüchern sowie Literatur über Erziehung vor.

Was ist das angestrebte Ziel der Ausstellung — was will sie?

— Ein Mittel der Elternbildung.

— Zeigen, dass das Spiel für das Kind mehr als blosser Zeitvertreib ist, sondern vielmehr einen Faktor zur Entwicklung, Förderung und Erziehung des Kindes darstellt.

— Darauf hinweisen, dass die Beschäftigung mit solidem, formschönem, der Altersstufe angepasstem Spielzeug dem Kind zu Bewegungsfreiheit und Handgeschicklichkeit verhilft, ebenso aber auch dazu angetan ist, seine Konzentration zu fördern sowie Gemüt und Verstand zu bilden.

— Aufmerksam machen auf das gute Bilderbuch, die ersten Versli und Geschichten.

Die Ausstellung wird eröffnet: Montag, 24. Februar, um 20.15 Uhr, in der Jugendsiedlung Heizenholz. Einführungsreferat durch Schwester Fanny Hohl, Pro Juventute.

Tägliche *Ausstellungszeiten* (Dienstag, 25. Februar, bis Montag, 3. März): vormittags 10—12, nachmittags 14—17 Uhr.

Interessierte Erwachsene sowie deren Kinder sind herzlich eingeladen, sich diese gut durchdachte und anregende Schau anzusehen. Der Eintritt ist unentgeltlich; freiwillige Beiträge nimmt die Pro Juventute jedoch dankbar entgegen.

Freude — Stiefkind des Christentums?

Zu diesem Thema sprach Frau Pfarrer Leni Altwegg von Schlieren am Frauenabend der Kirchgemeinde Höngg. Stellt sich diese Frage uns fortschrittlichen, aufgeschlossenen Christen nicht mehr? Es scheint beinahe der Fall zu sein, denn die Frauen, die der Einladung gefolgt waren, füllten kaum den halben Saal im Kirchgemeindehaus. Frau Pfarrer Altwegg glaubt jedoch, dass uns noch weitgehend die unbefangene Offenheit der

Freude gegenüber fehle, wie sie die Juden des Alten Testaments, aber auch Jesus und seine Jünger kannten. Sie als Frau Pfarrer würde wahrscheinlich scheel angesehen, wenn sie sich in allzu bunten Kleidern zeigte. Welcher Christ würde Gott im Tanze loben? Dem Sexuellen gegenüber sind viele Christen immer noch sehr befangen. Zwar wird man heute kaum mehr den Kindern in einem Kinderheim das Lachen verbieten, wie es noch vor kaum hundert Jahren der Fall war, aber Ernst und Askese scheinen für viele auch heute noch «christlicher» zu sein als Freude.

Unter den vielen Beispielen in der Bibel, die zeigen, wie sehr ein Christ Anlass zur Freude habe, wählte Frau Pfarrer Altwegg das «Unser Vater» und zeigte, wie jede einzelne Bitte eine Quelle der Freude bedeuten könne.

In der Aussprache ging man unter anderem der Frage nach, warum heute gerade bei vielen Jugendlichen so wenig echte Freude angetroffen werde, so dass sie den Ausweg über die Droge suchen müssten. Wurden sie nicht zur Freude erzogen? Hat unsere Zeit der beinahe unbegrenzten Möglichkeiten für die täglichen kleinen Freuden blind gemacht? Kennt nur der die richtige Freude, der auch verzichten, der danken kann? Sind wir bei so viel Leid und Elend überhaupt zur Freude berechtigt?

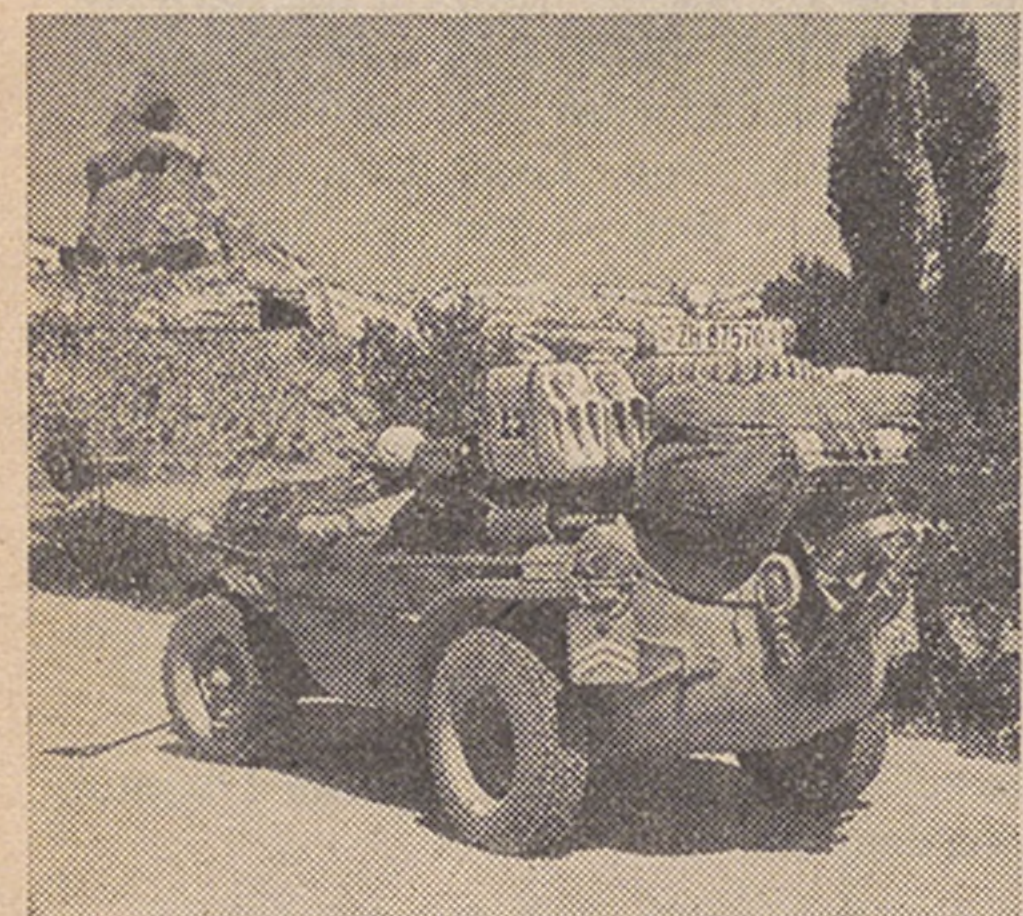
Es konnten nicht alle Fragen besprochen werden, denn man wollte ja nicht nur über die Freude reden sondern sie auch im geselligen Zusammensein bei einer Tasse Tee erleben.

E.L.

Kulturfilmgemeinde Höngg

Am Montag, 24. Februar 1975, zeigen wir im Kino Zentrum den aussergewöhnlichen Farbfilm Abenteuer Téguan von Romeo Scholl, Zürich, und zwar um 18.30 und um 20.30 Uhr.

Der phantastische Erlebnisbericht zweier junger Schweizer. Romeo Scholl, der Autor des früher gezeigten Farbfilmes «Transafricana», hat diesmal zusammen mit seinem Freund Max Schweizer Afghanistan zum Ziel gewählt. Einen alten, schwimmbfähigen Militärgeländewagen aus dem Zweiten Weltkrieg bauten die beiden in ein wohl einmaliges Expeditionsfahrzeug um, das sie «Téguan» taufen. Die Türkei, Persien, der Libanon und Irak war die Route, auf der sie nach Afghanistan gelangten. Zwischen Bosphorus und Hindu-kusch steuerten sie zu Lande und zu Wasser die interessantesten Punkte an. Es wurde eine Fahrt ins Abenteuer, denn sie reisten abseits der normalen Routen. Ihre Erlebnisse und Eindrücke sind in diesem persönlich gehaltenen, farbigen Reisebericht festgehalten, der von Kilometer zu



Kilometer der Fahrt spannender und aufregender wird. Es würde zu weit führen, hier die einzelnen Stationen der Reise aufzuzählen. Romeo Scholl hat als Kameramann interessante Einzelheiten der Länder an der Reiseroute festgehalten, wobei ihm Farbaufnahmen geglückt sind, die ohne Ueber-treibung als ausgezeichnet gewertet werden dürfen. Der Zuschauer nimmt, dank im Film festgehaltenen persönlichen Erlebnissen der kleinen Expedition, gleichsam selbst am Abenteuer der beiden jungen Schweizer teil. Dieser ausgezeichnete neue Schweizer Farbfilm verdient den Besuch aller Kulturfilmfreunde!

A. Killias

Gsteigstrasse wohin?

Das Aktionskomitee Gsteigstrasse teilt mit:

Die Motion Stiefel vom 27. November 1974 beantragt dem Stadtrat, für die Gsteigstrasse ein Projekt gemäss den neuen Baulinien auszuarbeiten und zur Abstimmung zu bringen. Die Strasse solle bergwärts zwei Spuren, talwärts nur eine Spur aufweisen. Nachdem das Aktionskomitee Gsteigstrasse bis anhin Zurückhaltung geübt hat, inzwischen aber in der Presse dargelegt wurde, wie die Verhältnisse stehen (NZN vom 5. 2. 1975), muss das Aktionskomitee auch an dieser Stelle deutlich zur Motion Stiefel Stellung nehmen.

Für die Gsteigstrasse bestehen keine rechtskräftigen neuen Baulinien, da der Regierungsrat den vom Gemeinderat beschlossenen abgeänderten Li-

nien bis heute nicht zugestimmt hat. Es gibt somit nur zwei Möglichkeiten, die Motion Stiefel auszuliegen:

a) Sie will die Gsteigstrasse gemäss hypothetischer Baulinien verlegen. In dem Falle muss die Motion als untauglich betrachtet werden, da ein Projekt weder erstellt noch darüber abgestimmt werden kann, bei dem keine Baulinien bestehen. Zur Frage einer solchen Verlegung Richtung Maas muss demzufolge heute nicht Stellung genommen werden.

b) Sollte die Motion Stiefel aber den Ausbau der bestehenden Gsteigstrasse auf drei Spuren verlangen, so kann die Antwort nur ein klares Nein sein. Die Gsteigstrasse ist nicht ausbaufähig, und zudem kann den Anwohnern ein Ausbau unter gar keinen Umständen zugemutet werden. Die Gründe zu solcher Folgerung wurden im Höngger schon verschiedentlich dargelegt. Hier nur eine kurze Zusammenfassung: Die Gsteigstrasse ist zu steil (zwischen 12 und 15 Prozent Steigung). Sie ist eine der steilsten Strassen in Zürich überhaupt. Ein Ausbau würde praktisch den ganzen Platz bis zu den Hauswänden beanspruchen. Ein Ausbau würde noch mehr Verkehr anziehen, verbunden mit mehr Lärm, mehr Abgase, grössere Gefahren.

Das Aktionskomitee Gsteigstrasse ruft alle Hönggerinnen und Höngger auf, mitzuhelfen, dass möglichst viel Verkehr aus unserem wunderschönen Quartier ferngehalten wird. Der Meierhofplatz und die Limmattalstrasse sind völlig überlastet. Auch sie müssten entlastet werden. Hoffen wir, dass der Hönggerbergtunnel trotz den hohen Kosten gebaut wird und setzen wir uns dafür ein. Nur so können wir erreichen, dass unser Wohnquartier wirklich ein Wohnquartier bleibt.

George Ganz

Zum 75gische Geburtstag!

Än Ma, wo z'Höngg fascht jede kennt,
Im Dorf me ihn Schrübli Meier nennt.
Vor Johre hät me ihm Schmied Meier gseit,
Mit Stolz hät er dä Name treit.
Mit Hammer und Ambos hät er gwüss umzog,
Mängs Rössli hät er müesse b'schloh.
Viel Puure sind cho mit Ross und Wage,
«Räder flicke und de Gaul grad b'schlage»,
So hät's gheisse und de Schmied hät's gmacht
Und immer wieder neu sis Füür agfacht.
Wiet umme im Dorf hät me sin Hammerschlag

[ghört,

Wieä Musig isch's gsi und keine hät's gschört.
S'Gschäft hät blüeht, das chamme säge,
Denn d'Arbät isch äm Schmied hät gläge.
Wärchzüg hät er gflückt für Hof und Garte,
Diä Puure händ nü lang uf d'Sach müesse warte.
Und d'Fraue händ kabutti Pfanne bracht,
und euse Schmied hät au diä grad gmacht.
Dass d'Hausfraue nümme händ müesse i d'Stadt

[inne laufe,

Hät me bim Schmied au bald chönne Pfanne chaufe.
Und dänn sind d'Chacheli a d'Reihe cho,
Au anders Gschier und Wärchzüg no.
Und bald hät's usäm Schmied än Kaufma ge,
Und was für eine, das chame hüt gseh.
De Lade hät me müesse grösser mache,
För allerlei Maschine und Hushaltsache.
Bald alls chasch chaufe is Schrübli Meiers Lade,
Vom Cherzehalter, bis zum Stärnlfade.
Und d'Schmitte, diä stohet jetzt halt still,
Denn Puure hät's im Dorf halt nümme viel.
Uf de Höf stönd jetzt Maschine und Traktore,
Doch äm Schmied sin Hammer tönt no ächli i de

[Ohre.

Gohsch s'Gässli uf, dänn dänksch no dra,
Wiä schön und gmüetli hammers friehner doch gha.
Euse Schmied isch letschti Wuche 75gi worde,
Bi eus im Dorf git's do derfür jo kei Orde.
Doch gratuliere wöttäd mir Höngger halt scho,
Dänn mir alli sind doch eifach glücklich und froh,
Dass im Dorf än Schrübli-Meier-Lade git,
So hämmer doch alli zum Poschte nöd wiit.
Ächli verschpötät wünschäd mir zum Geburts-

[tagsfäsch,

Vo Härze viel Glück und s'Allerbescht.
Gueti Gsundheit und frohe Läbäsmuet.
Mir alli hoffäd, s'gäng wiiters so guet
Viel Freud a der Arbet, diä goht jo nöd us,
Viel Schöns im Lade und im Schmittehus.
Mir hoffäd de Vater Meier no rächt lang bin eus

[z'ha,

Ihm und sinner Frau gseht me s'Alter nöd a.
Mir wünschäd Eu uf all Eune Wäge,
Viel Glück und Gottes riichä Säage.

M. W.

Radfahrer-Verein Höngg

Trainingsrennen in Laigueglia

Als Abschluss einer unter Leitung von Exweltmeister Walter Bucher stattfindenden Trainingswoche an der Riviera bildete ein Trainingsrennen den Höhepunkt für die Fahrer.

Der bereits 14 Tage in Laigueglia trainierende Johannes Gnädinger war haushoher Favorit für das 56 km lange Rennen. Bei anfänglich mässigem Renntempo lancierte Peter Gibel einen ersten Vorstoss. Das Feld reagierte sehr schnell und schon war Gibel wieder eingeholt. Die ständige Rufferei kostete bald einmal Coduri und Kleger den Anschluss. Diese beiden Fahrer gaben, nachdem sie genug hatten, das Feld vor sich herzuja-gen, das Rennen auf. Als starker Roller entpuppte sich Marc Locatelli. Nach einem ersten misslungenen Vorstoss versuchte es Locatelli ein zweites-mal und kam weg. Vorerst klappte die Bremsarbeit von Gnädinger ausgezeichnet. Doch hatten die übrigen Fahrer den Plan durchschaut und abwechselungsweise versuchten sie den Flüchtling einzuholen. Bei einem dieser Einholversuche liess sich leider der gut disponierte Gibel zu sehr vom Rennfieber packen und bei einer etwas unübersichtlichen Kreuzung steuerte Gibel einen daher-fahrenden Fiat an. Quetschungen und Schürfwunden sowie Blechschaden am Auto war die Ausbeute dieser Unvorsichtigkeit. Gibel, etwas enttäuscht das Rennen aufgeben. Ein weiterer Pechvogel war Bruno Bürgi, welcher nach einem Reifendefekt das Rennen mutig zu Ende fuhr. Locatelli wurde kurz vor der 5 km langen Schlusssteigung eingeholt. Für diese Leistung wurde ihm der ausgezeichnete Animatorenpreis zuerkannt.

Wer glaubte, Gnädinger spiele am Berg seinen Trainingsvorsprung aus, sah sich getäuscht. Wohl verloren Locatelli, Ferdi Koller, Hotz und zuletzt auch noch der sich tapfer wehrende Meier den Kontakt mit der Spitze, doch der gut steigende Felix Koller liess sich nicht abschütteln.

Im Spurt um den Tagessieg überraschte Koller den Favoriten Gnädinger aus zweiter Position und feierte so einen überlegenen Spurtsieg. Meier belegte den guten 3. Rang mit 30 Sekunden Rückstand. Um den 4. Platz konnte sich der Animator Marc Locatelli knapp vor Hotz und Ferdi Koller durchsetzen. Siebenter wurde Bruno Bürgi.

Nach der Rückkehr aus Laigueglia fand am Sonntag ein weiteres Trainingsrennen statt. Felix Koller spielte seine im Trainingslager geholte Form aus und verwies Luciano Gerosa, Eugen Gähwiler, Ferdi Koller und Bruno Bürgi auf die Plätze.

Der kleine «Beizen-Tip»

Suchten Sie nicht auch schon ein gemütliches kleines Landbeizli in ungezwungenem Rahmen mit einer guten und gepflegten Küche? Im einstigen Bauerndorf Watt im Restaurant «Zur Post» erwartet sie Edwin und Ida Gräni, der frühere Wirt zur «Unteren Mühlehalde» in Höngg und ehemaliger Metzger in der Metzgerei Heinrich. In seiner Küche hat er neu einen Holzkohlegrill installiert und kein Filet, Entrecôte, Kotelett usw. mundet bekanntlich besser als vom Rost. Der Geniesser, der nicht gerne grosse Portionen isst, kann erfreulicherweise auch eine kleine bestellen (zu entsprechendem Preis versteht sich).

Auf die selbstgemachten Bratwürste und Schüblig, dem Speck aus dem eigenen Kamin, darf der ehemalige Metzger wirklich stolz sein. Selbstverständlich ergänzt eine entsprechende Getränkekarte das Programm aus der Küche, wobei der Watter Klevner als Rarität besondere Erwähnung verdient.

Für kleinere Feste oder Familienanlässe ist das «Bauernstübli» bestens geeignet. Für grössere Bankette, Sitzungen oder Tagungen hält E. Gräni sein renoviertes, mit warmem Holz getäfertes, Sali bereit.

Was viele schon lange schätzen: die gemütliche Atmosphäre, die freundliche Bedienung, das vorzügliche und preiswerte Essen. Denken Sie daran, Holzkohlespezialitäten werden nur am Freitag, zwischen 17 und 22 Uhr, serviert. Sehr begehrt ist Buurehamme mit Kartoffelsalat, erhältlich jeden Dienstag. Am Mittwoch bleibt das Restaurant geschlossen — die übrigen Tage freut sich das Wirtespaar auf Ihren Besuch.

ra.

Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule und Alterssiedlung auf dem Areal «im Sydefädeli»

Das Initiativkomitee für eine überparteiliche Volksinitiative zur Erstellung eines weiteren Schulgebäudes für die Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule und einer Alterssiedlung auf dem Areal «im Sydefädeli» hat beschlossen, an seiner Initiative festzuhalten und damit den entsprechenden Antrag des Stadtrates zu unterstützen.

Der Raumbedarf der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule dürfte unbestritten sein, nachdem bekannt ist, dass in Zeiten der Spitzenbelastung neben den 37 Zimmern des eigentlichen Schulgebäudes am Wipkingenplatz 87 weitere Räume in 4 Privatliegenschaften, 3 Kirchgemeindehäusern und 44 Volksschulhäusern belegt werden.

Eine derartige Zersplitterung bringt sowohl organisatorische und stundenplantechnische Schwierigkeiten sowie oft unzumutbare Verhältnisse von häufigem Schulhauswechsel.

Mit der zunehmenden Ueberalterung unserer Bevölkerung drängen sich neue Formen der Begegnung auf. In der geplanten Verbindung von Alterssiedlung und Hauswirtschaftlicher Fortbildungsschule kann das Zusammenleben verschiedener Generationen sinnvoll gefördert werden. Abgesehen von den baulichen Vorteilen (Aula, Schwimmanlage, usw.) wäre ein reger Austausch zwischen jung und alt möglich, wie Praktika der Schülerinnen in der Siedlung, Möglichkeit für die Senioren, am Kursprogramm der Schule teilzunehmen, Schülerveranstaltungen in der Aula, die auch von den Betagten besucht werden können. Zwanglose Begegnung im Speiselokal.

Dadurch, dass die Betagten in ihren Haushaltarbeiten durch die Schülerinnen unterstützt werden und in der Kantine zu einer geregelten Verpflegung kommen, kann eine Uebersiedlung in ein Wohn- oder Pflegeheim in vielen Fällen hinausgezögert oder gar vermieden werden.

Das vorliegende Projekt ist baureif, das heisst es könnte bald realisiert werden. Die von den Projektgegnern vorgeschlagenen Alternativlösungen (zum Beispiel das Areal «Anker») stossen auf erhebliche Schwierigkeiten und müssten auf Jahre hinaus verschoben werden, da viele private Grundstücke nicht freihändig erworben werden könnten, sondern expropriert werden müssten.

Aus all diesen Gründen empfiehlt das Initiativkomitee, dem stadträtlichen Projekt zuzustimmen.

Freiheit über alles!

(A 74) Herr Schweizer nimmt für sich das Recht in Anspruch, tun und lassen zu dürfen, was er will und als richtig ansieht. Wenn jemand dieses Recht antastet, macht er sich zum mindesten fragwürdig, wenn er nicht geradewegs zum Feind gestempelt wird.

Der gutmeinende Kollege

der beim abendlichen Höck konstatiert, dass Herr Schweizer schon zum zweiten Päckli Zigaretten greift, ist ein mieser Besserwisser, wenn er beifügt, er rauche seiner Gesundheit wegen nicht mehr. Wie gut, dass daheim Frau Schweizer auch raucht. So hat sie kein Recht, über verräucherte Vorhänge zu stänkern!

Der Zeitungsschreiber

der kürzlich im Leibblatt einen ganzen «Tatsachenkatalog» über die Schäden des Rauchens publiziert hatte, war sicher einer, der an der Anti-Reklame verdiente. Wer die Dinge zu schwarz sieht, hat meist eine schmutzige Brille an.

Wagt sogar der Hausarzt

den Herr Schweizer wegen diversen Beschwerden — Reizhusten, Räusperzwang, Spuckkonzert am Morgen bis zu gelegentlichem Erbrechen — aufsucht, einen Vorstoss in der Richtung auf ein Verbot, so ist er sicher veraltet und nicht mehr auf der Höhe seiner Zeit. Für was wäre dann die Medizin da, wenn nicht, um solch kleine Schäden zu reparieren?

Der Spezialist schliesslich

verbietet nichts mehr. Er gibt Herrn Schweizer noch zwei drei Jahre, je nachdem, vielleicht mehr. Je nachdem, wie Herr Schweizer es nun mit seiner Freiheit hält.

Jugi Tours für Reise- und Abenteuerlustige

Für junge Leute zwischen 16 und 25 Jahren mit schmalen Portemonnaie haben die jugi tours, das ist der Reisedienst des Schweiz. Bundes für Jugendherbergen, einen bunten Strauss attraktiver Ferien-Angebote zusammengestellt.

Während der Sommerferienwochen werden Gebirgswanderlager im Berner Oberland und in Graubünden durchgeführt. Standlager finden in Braunwald und in Kandersteg statt.

Romantikern sei die Burgen- und Schlösserwanderung in Luxembourg empfohlen. Velotouren führen durch den Schwarzwald, durch Holland und Dänemark, Kanufahrten in die Wildwassergebiete Südfrankreichs. Schnupper-Rundreisen in den hohen Norden nach Schottland, Norwegen, Island und — erstmals in diesem Jahr — nach Grönland. Weitere verlockende Angebote: Reitferien in der Camargue, Segelflugurlaub in Oesterreich, Seeadlerkreuzfahrt in jugoslawischen Gewässern, Bade- und Faulenzferien in Tunesien, Italien, Spanien und Südfrankreich.

Einen besonderen Hinweis verdienen die preisgünstigen Sprachferienkurse, für 13- bis 16jährige in Montreux und Neuenburg, für ältere in Paris und in der Grafschaft Kent, England. Diese Kurse werden in Zusammenarbeit mit ausländischen Sprachinstituten organisiert.

Detailprogramme, Auskunft und Anmeldung bei «jugi tours», Shopping-Center, 8958 Spreitenbach, Telefon 056/71 40 47.

Peyer Fotohaus
Limmattalstrasse 164
Telefon 56 87 77
8049 Zürich-Höngg

Kopien XEROX
Vervielfältigungen

Peyer Fotohaus
Limmattalstrasse 164
Telefon 56 87 77
8049 Zürich-Höngg

Treffpunkt der Teppich-Liebhaber

Sie finden bei uns eine Vielfalt von annähernd 15 000 handgeknüpften Orientteppichen. Sie staunen über die prachtvollen Farben, die kunstvollen Motive und Symbole. Sie freuen sich über die kaum zu überbietende Auswahl in allen Grössen der besten Provenienzen, wie Afghanistan, Pakistan, Persien, Russland, Türkei und andere. Sie zahlen bei uns Preise für Orientteppiche, die Sie, einmal lieb gewonnen, um keinen Preis mehr aus der Hand geben möchten. Sie finden den Verkaufsraum leicht, denn der Weg von den Parkplätzen auf der

Dachterrasse und dem EWZ-Areal zum Teppich-Markt ist gut markiert.



Betriebsgebäude **MIGROS Herdern**

Pfingstweidstrasse 101
Zürich 5

Nächster Verkauf

Samstag

22. Februar

8-16 Uhr

Weitere Verkäufe:

Samstag, 1. März und 29. März
und anschliessend jeden ersten
und letzten Samstag des Monats



Orientteppich Verkauf

direkt ab Lager

MIGROS Herdern

4 FRAGEN AN HAUSBESITZER. ES GEHT UM IHRE HEIZUNG!

1 2 3 4

Arbeiten sie vollauto- matisch, ohne Ihr zutun?
Heizt sie Ihr Haus je nach Aussentempe- ratur automatisch immer richtig? Ihrem Wunsch entspre- chend?
Verfügen Sie immer jahraus, jahrein, über sparsam im Brenn- stoffverbrauch und «umweltfreundlich»?
Ist Ihre Heizung im Bren- nungsstadium? Genug für Bad und Haushalt?

Wenn Sie nicht alle Fragen mit Ja beant- worten können, soll- ten Sie sich einmal über die Modernisie- rungsmöglichkeiten Ihrer Heizung bera- ten lassen. Jetzt ist dafür die günstigste Zeit! Wir unterbreiten Ihnen gerne eine un- verbindliche Offerte.

F. CHRISTINGER
HEIZUNGSANLAGEN
TEL 56 72 38
8049 ZUERICH

Familie mit drei Kindern in Höngg sucht

Halbtags- Hausangestellte
oder eventuell
au-pair-Mädchen

Offerten erbeten unter Chiffre 1264, Verlag «Der Höngger», Postfach 8049 Zürich oder Telefon 42 60 42

Auf Frühjahr
Autolackierer-Lehrling
gesucht.
Autospritzwerk

Paul Pfyl
Riedhofweg 35
Telefon 56 88 46

Stehenlassen!

wir holen IHN



NEUE ADRESSE

H. AESCHLIMANN

Autospenglerei + Spritzwerk
mit Einbrennkabinen für PW + LW
Die Wagen werden abgeholt bzw. geliefert
Langwiesenstrasse 8108 DALLIKON/REGENSDORF
Tel. 844 2816

Geben Sie Ihrem Heim ein neues Aussehen!

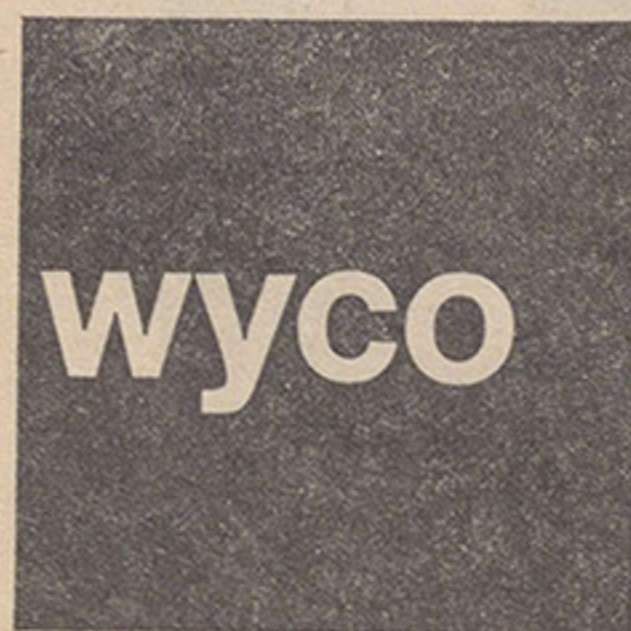
Die neuen Spannteppich-Kollektionen sind eingetroffen! Kommen Sie doch bei uns vorbei und schauen Sie sich bei uns um. Unser Spannteppich-Angebot umfasst alle Marken und die neuesten Farben und Des- sins. Und dann vergleichen Sie unsere Preise, es lohnt sich.

Zum Beispiel:

City	400 cm	6 Farben	Fr. 29.— m ²
Hobbena	400 cm	6 Farben	Fr. 44.— m ²
Party Moquette	420 cm	9 Farben	Fr. 48.— m ²
Konsul	420 cm	8 Farben	Fr. 58.— m ²
Hochbouclé	400 cm	3 Farben	Fr. 63.— m ²
reine Schurwolle			

Und als Frühlingsüberraschung:

Bei einer Bestellung ab 15 m² erhalten Sie gratis unsere beliebte Fleckenapotheke.



Wyco, Wyss + Co.
8057 Zürich Rötelsstrasse 96
(unterh. Bucheggplatz)
Telefon 01 28 51 38
8049 Zürich Limmattalstrasse 172
(am Meierhofplatz)
Telefon 01 56 02 60
Orientteppich-Show-Room:
8057 Zürich Bucheggstrasse 64
(am Bucheggplatz)
Telefon 01 26 10 17

Dipl. Musiklehrerin und Opernsängerin erteilt

Gesangs- und Klavierunterricht

Auch Samstags.
Einführung ins Musik-
notenlesen.

Telefon 56 09 12

Zu vermieten in Wipkingen, Dorfstrasse 4

Keller als Lagerraum

25 m², Fr. 80.— per Monat

Telefon 42 76 26

Wer

hat einen defekten Fernseher?

Junges, seriöses Fach-
team repariert jede Marke
sofort und gewissenhaft
an Ort oder in eigener
Werkstatt innert max. 2
Tagen.

Telefon 46 95 45 oder
46 59 22
von 8—21 Uhr

TV-Service
Gebrüder Marty

Junge, berufstätige Frau
mit 2 Kindern sucht
minim.

3 1/2-Zimmer- Wohnung

mit modernem Komfort.

Raum Bauherren-, Tobel-
egg-, Ackerstein-, obere
Bäulistrasse.

Tel. ab 18.00 Uhr 56 28 94

Wir suchen im Raume
Höngg/Oberengstringen
per Sommer oder
Herbst 75 möglichst
langfristig zu mieten
ca. 60 m²

Büoräume

möglichst parterre ge-
legen, unterteilt oder
unterteilbar in 3—5
Räume, mit 2 Autoabstell-
plätzen, mit sep. WC.

Wenn Sie auf den
gefragten Zeitpunkt ein
entsprechendes Objekt
zu vergeben haben, bitten
wir um Ihren Anruf.

Technokontroll AG

8046 Zürich
Telefon 57 84 00

Gesucht

Einfamilienhaus in Höngg

oder Engstringen.
Grosse Anzahlung oder
Barzahlung.

Offerten sind erbeten
unter Chiffre 1266
Verlag «Der Höngger»
Postfach, 8049 Zürich

Gesucht für Privathaushalt in Höngg

Spettfrau

2mal 4 Stunden pro
Woche

A. Schlegel
Singlistrasse 9
Telefon 56 21 19

Zu vermieten:

Limmattalstrasse 353,
8049 Zürich, per 1. April
1975

2-Zimmer- Wohnung

und Garage, Fr. 645.—.
Steht zur Ansicht bereit.

Ungeniert anrufen ab
19.30 Uhr, Tel. 56 09 83

DENNER SUPER-DISCOUNT Ich liebe den Umgang mit Menschen...

deshalb macht mir wohl die Arbeit an der Kasse auch so grossen Spass. Natürlich, auch bei uns wird gearbeitet, aber in unserem glatten Team macht die Arbeit richtig Freude!

Und übrigens, ein modern eingestelltes Unternehmen hat auch sonst noch etliche Vorteile. Zum Beispiel:

- **13. Monats-lohn**
- **DENNER-Prämie**
- **Gute Einführung**

Aber überzeugen Sie sich doch selber!

Als

Kassierererin

in unserer Filiale in Obereng-
stringen sind Sie für uns an
wichtiger Stelle tätig. Wir wissen
dies zu schätzen.

Rufen Sie uns doch einfach an:
01 33 77 60, unsere Fräulein Stahl
oder Fräulein Stöckli werden Ihnen
gerne nähere Auskunft geben.

DENNER SUPER DISCOUNT
Personaldienst, Grubenstrasse 12
8045 Zürich

la puce
Boite de Nuit
01/27 23 33

Bleicherweg 5
Zürich (Börse)
beim Paradeplatz

La Puce — söglatt für alli!

Wer hat Zeit zum Nähen?

Vereinigung der Lourdesfreunde

Wir haben massenweise Stoff am Lager. Nun suchen wir dringend Näherinnen, die bereit sind, ohne Lohn den Stoff zu verarbeiten. Den verarbeiteten Stoff verwenden wir für Krankenbazar.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen jederzeit gerne
Frau M. Schwartz
Konrad Ilg-Strasse 15
8049 Zürich
Telefon 56 40 73



Coiffeur Salon Caroline

Am Wasser 143
8049 Zürich
Telefon 56 63 26
Montags geöffnet
Empfehlenswert für
rasche und preiswerte
Bedienung.
Individuelle Beratung

Unser Kommentar zur Aktion:

«Scharf» auf Curry?



Mme. Thi Ngoc Van

aus dem fernen Asien wird Ihnen jeden Abend etwas von den Geheimnissen der Zubereitung dieser exotischen Gerichte verraten. Am grossen Degustationstisch verwandelt sie vor Ihren Augen Kokosfleisch in eine Art Rahm (zum verfeinern von Curry-Saucen), schneidet Ananas und wird Sie ermuntern von den fein zubereiteten Avocados gratis zu probieren.

«Scharf» wird man auf Curry, wenn man nur schon eines dieser exotischen Gerichte genossen hat; wie z.B. das Riz Madhubani (Lammkeule mit Riesencrevetten, Peperoni, Ananas, Kumquats, Kropoek und Mandeln), oder ein anderes leckeres Angebot aus unserer Spezialkarte.

Das darf man jetzt —
vom 5.—23. Februar 1975 —
echte Curry-Gerichte geniessen.

MÖVENPICK

Restaurant Shop

im HOLIDAY INN
dem Restaurant-Hotel

ZÜRICH-REGENSDORF
Tel. 01 840 25 20

CINEMA ZENTRUM

Bis inklusive Sonntag, täglich 15.00 und 20.15 Uhr
nachmittags ab 12 Jahren, deutsch gesprochen

Ein köstliches Abenteuer mit dem Wunderkäfer
«DUDU», mit Walter Roderer, Walter Giller, Ruedi
Walter, R. Jecklin, Carl Möher in:

Ein Käfer auf Extratour

Ab Dienstag, täglich 20.15 Uhr, Mittwoch und
Samstag, 15.00 und 20.15 Uhr

Sonntag, 15.00, 17.15, 20.15 Uhr französisch gespro-
chen, deutscher Text, nachmittags ab 12 Jahren

Der grösste Lachschlager mit: LOUIS DE FUNES

Die Abenteuer des Rabbi Jacob

CINEMA ZENTRUM

Höngg
Meierhofplatz
Telefon 56 20 30

W. Wipfli & Co.

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Lüftungen
Gas- und Ölfeuerungen
8153 Rümlang

Das gut eingespielte Team für
Sanitär, Heizung, Lüftung, Elektro,
Maurer, Küchenbau inkl. allen
Schreinerarbeiten haben wir so erweitert,
dass wir nun in der Lage sind, alle
Reparatur-Arbeiten und Neuinstallationen
innert 24 Stunden auszuführen.

Telefon 01/8177740
und 8177670

Büro Zürich
Telefon 01/567844

Immer wieder in der Diskussion:
«Die Kunst der Naiven»

Die im Kunsthaus Zürich gezeigte Ausstellung «Die Kunst der Naiven» verzeichnete schon in den ersten 10 Tagen nach Eröffnung rund 10 000 Besucher. Die Veränderung der Bildauswahl gegenüber der Münchner Ausstellung im Haus der Kunst vermag dem Schauvergnügen — das diese Veranstaltung sachgemäss vermittelt — keinen Abbruch zu tun, fördert aber nach Auffassung der Ausstellungs-Leitung die kritische Auseinandersetzung mit der Problematik naiver Kunst, was auch von den Kunstkritikern bestätigt wird. Um diese Problematik zu vertiefen, hat das Kunsthaus Zürich die Fachleute, welche Führungen halten (öffentliche Führungen finden jeden Mittwochabend um 20.15 Uhr statt), gebeten, diese kritisch zu gestalten.

Wie sehr eine Begriffsklärung des Themas «naive Kunst» ein Bedürfnis ist, zeigt die Tatsache, dass die Ansichten der Kunsthistoriker über die naive Kunst sich keineswegs decken. Dr. Oto Bihalji-Merin, welcher die Ausstellung im Auftrag der Museen in München und Zürich vorbereitet hatte, schliesst in die Thematik «naive Kunst» auch unzählige Werke lebender Künstler, insbesondere aus Osteuropa, ein, weil er die naive Kunst als «ausserhalb von Geschichte und Stil stehend» betrachtet. Die gegenteilige Auffassung wurde von Dr. F. Baumann vom Kunsthaus Zürich formuliert, der die naive Kunst als geschichtliche Erscheinung innerhalb bestimmter Epochen versteht und darauf hinweist, dass die Schaffenszeit der bedeutendsten naiven Künstler ins erste Drittel unseres Jahrhunderts fällt und immer wieder eine verblüffende Aehnlichkeit mit damals aktuellen Tendenzen zeigt, indes die heutige sogenannte naive Kunst isoliert dasteht.

Doch nicht nur über die Abgrenzung naiver Kunst besteht Divergenz der Auffassungen: die Ausstellung hat einen alten Streit über die Echtheit einiger Werke von Rousseau neu entfacht. Einzelne Bilder des Douanier werden von einer Reihe von Experten als echt befunden, von andern werden sie als Fälschungen bezeichnet. Das Kunsthaus hat die ausgestellten Gemälde, welche zu Diskussionen dieser Art Anlass gegeben haben, gekennzeichnet, damit der Besucher der Ausstellung auch hier sich kritisch mit der Materie befassen kann. Dem Besucher soll damit auch augenfällig gemacht werden, dass es oft — wie gerade bei Rousseau — ausserordentlich schwierig ist, Echtes von Falschem zu unterscheiden.

Die Zürcher Ausstellung zeigt auch mehrere Werke des Schweizer Jakob Rübeli, von welchem bisher keine Daten zur Verfügung standen. Nun konnte auf Grund eines Auszugs aus dem «Protokoll der Gemeindestelle der Stadt Zürich für Beschränkung der Freizügigkeit» vom 24. November 1944 und aus dem «Protokoll des Regierungsrates 1945 / Sitzung vom 1. Februar 1945» in Erfahrung gebracht werden, dass Jakob Rübeli 1887 geboren wurde, von Uster/ZH stammte, in Schurten/TG ein landwirtschaftliches Gewerbe betrieb und 1944 mit seiner Frau Elise nach Zürich zog, um hier als Bildermaler zu arbeiten. Die Niederlassung in Zürich wurde ihm verweigert, und es ist leider vorläufig nicht bekannt, wo Rübeli sich später aufhielt. Gestorben ist er 1963 in Uster. Es sind auch Briefe Rübels an einen Leihgeber der Ausstellung erhalten, welcher damals Rübeli zu vermehrter künstlerischer Aktivität anspornte. In einem dieser Briefe bezeichnete Rübeli seine Bilder als «durch festen Halt zur heiligen Schrift entstanden».

Wer ist
Holiday Inn?

Holiday Inns Inc. ist trotz seiner marktbeherrschenden Grösse mit fast 1700 Hotels in aller Welt ein relativ junges Unternehmen. Es entstand 1952. Den enormen Aufschwung verdankt die grösste Hotelkette der Welt vor allem ihrer Politik, Holiday Inns vorwiegend aufgrund von Franchise-Verträgen durch Lizenznehmer bauen zu lassen, wie das auch bei den Holiday Inn und Mövenpick-Hotels Regensdorf und Zürich-Airport der Fall ist.

Kennzeichnend für Holiday Inn ist die allen Lizenznehmern vorgeschriebene einheitliche Ausstattung der Hotels (ausgenommen die Restaurationsräumlichkeiten). Diese Vorschriften beziehen sich teilweise auch auf gewisse Betriebsführungs-Richtlinien. Das führt dazu, dass jedes Holiday Inn-Zimmer weltweit die gleichen Ausmessungen hat, eine individuell regulierbare Klima-Anlage und ein Farbfernseh-Apparat installiert ist, zwei breite (Doppel)-Betten vorhanden sind und auf dem Tisch eine (geöffnete) Bibel aufliegt... Ebenso sind für den Komfort der Gäste Gratis-Parkplätze, Gratis-Benützung des Hallenbades, Hundezwinger usw. zwingend vorgeschrieben.

Es handelt sich bei diesen Vorschriften um — allerdings bereits recht hoch geschrabte — Minimalanforderungen, die vom Lizenznehmer einge-

halten werden müssen. Die Ausstattung des Holiday Inn und Mövenpick Regensdorf liegt aber noch einiges über den geforderten Limiten. Vierteljährlich wird die Einhaltung der Qualitätsvorschriften in jedem Holiday Inn von vollamtlichen Inspektoren nach einem Bewertungsschlüssel von maximal 1000 Punkten geprüft. Das Hotel, das dabei einmal unter 850 Punkte sinkt, wird verwarnet. Wenn auch nach den nächsten Check ups keine Besserung eintritt, droht Lizenzentzug.

Der entscheidende Vorteil der Häuser von Holiday Inn aber besteht in ihrem Anschluss an das Firma-eigene elektronische Reservationssystem «Holidex». In Sekundenschnelle können von jedem Holiday Inn aus Buchungen abgewickelt, Flugtickets oder Mietwagen bestellt und weitere Dienstleistungen in Anspruch genommen werden. Die Holiday Inns Regensdorf sowie Zürich-Airport sind diesem grössten privaten Kommunikationssystem der Welt ebenfalls mit je einem Terminal angeschlossen. Nicht zuletzt dank diesem Buchungssystem weisen die Holiday Inn-Hotel nach einer Anlaufphase jährlich eine durchschnittliche Belegungsquote von 80—85 Prozent auf.

Bei Holiday Inn wird durchschnittlich alle 25 Minuten ein Hotelzimmer fertig und alle 72 Stunden irgendwo auf der Welt ein neues Holiday Inn-Hotel eröffnet. Es ist geplant, in den nächsten 10 Jahren die bisherigen Hotels ziemlich genau zu verdoppeln und dann die «Schallgrenze» von insgesamt 3000 Holiday Inns zu erreichen. Davon werden dann 500 auf Europa entfallen, wo heute erst rund 60 eröffnet sind.

Zivilstandsnachrichten



BESTATTUNGEN

Fischer, Jakob, alt Färbereiarbeiter, geboren 1899, von Zürich und Dietikon ZH, Gatte der Karolina geb. Widmer; Limmattalstrasse 380.

Staub, Julius, alt Prokurist, geboren 1886, von Zürich und Horgen ZH, Witwer der Emma geb. Gowthorpe; Imbisbühlstrasse 61.

Merkelbach, Paul, alt Direktor, geboren 1902, von Basel, Gatte der Helene geborene Blättler; Kürbergsteig 8.

Ausschreibung
von Bauprojekten

(§ 131 Baugesetz) *Planaufgabe:* Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9.00 Uhr). Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteram des Bezirksgerichtes Zürich zu richten. *Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes:* 21. und 22. Februar 1975

Ferdinand Hodler-Strasse nach Nr. 38, 2 Mehrfamilienhäuser mit Garagen für 17 Autos (Einstellräume) als Hofunterkellerung, K. Steiner, Vertreter: O. Schibli, Löwenstrasse 3.

Limmattalstrasse 330, Umbau mit Garage für 2 Autos (Einstellraum), W. Soltermann, Vertreter: G. Kelenberger, Stauffacherstrasse 106.

«Vom Goldhamster
bis zum Mordfall»

Aus der Arbeit der Stadtpolizei Zürich
im Jahre 1974

1338 mal fuhr die städtische Seepolizei und die Gewässerschutzgruppe aus. 105 in Seenot geratene Personen wurden gerettet und 10 Ertrunkene geborgen. In 10 Fällen suchten Froschmänner nach Gegenständen wie Tatwaffen oder Diebesgut im See und andern Gewässern. 421 mal rückten die Seepolizisten mit Spezialfahrzeugen aus, um Gewässerverschmutzungen, hauptsächlich «Oelunfälle» zu beheben. Mit Umweltschutzaufgaben sind auch andere Spezialdienste der Stadtpolizei beschäftigt, so die Lärmbekämpfungsstelle, die sich im vergangenen Jahr mit 2746 Lärmanzeigen zu befassen hatte, vom Baulärm bis zum scheinbar störenden Kuhglockengebimmel am Stadtrand.

Alle diese sicherheitspolizeilichen Aufgaben mussten mit zum Teil immer noch ungenügenden Mannschaftbeständen erledigt werden. Trotzdem im Oktober des Jahres 1974 wiederum 38 junge Polizeimänner ihren Dienst aufnahmen, herrscht bei der Uniformpolizei immer noch Personal-mangel. Immerhin vermögen heute die 51 Polizeihostessen und 53 Verkehrsbeamten, die im neuen Dienstzweig «Verkehrsdienst» mit Domizil im Hause Schaffhauserstrasse 26 zusammengefasst sind, die Sicherheitspolizei von der reinen

Verkehrskontrolltätigkeit und der Verkehrsregelung erheblich zu entlasten. Die Hostessen und Verkehrsbeamten rapportierten 1974 über 3815 Verkehrsübertretungen und andere Vorfälle. Sie hinterliessen an 58 235 falsch parkierten Fahrzeugen Bussenzettel und erledigten 19 428 kleinere Fälle im direkten Ordnungsbussenverfahren. Die 10 vollamtliche Schul-Verkehrsinstruktoren der Stadtpolizei erteilten im vergangenen Jahr an 38 193 Schüler Verkehrsunterricht. Erfreulich war die freiwillige Beteiligung von 1234 Schülern (ab 6. Klasse) an den Veloprüfungen, organisiert von den Radfahrerverbänden. Die städtische Kriminalpolizei hatte sich im Jahre 1974 mit 23 103 Kriminaltatbeständen zu befassen was gegenüber dem Vorjahr eine geringe Zunahme von 115 Fällen bedeutet. Im vergangenen Jahr war aber eine deutliche Zunahme der Gewaltdelikte zu verzeichnen. So geschahen 6 Morde (3), 101 Raubüberfälle (69), und 87 Entreisssdiebstähle (48). (Zahlen in Klammern = 1973). Auch die Betrugsdelikte, 1034 Betrüge (598) und 341 Veruntreuungen (220) haben auffallend zugenommen. Leicht verringert hat sich die Zahl der Einbrüche und Einschleicheidiebstähle; von 3901 im Jahre 1973 auf 3690 im Berichtsjahr. Die Dedektive der Fahrzeuggruppe behandelten 1182 (1161) Auto-diebstähle. Ausserdem wurden entwendet: 554 Motorräder (471), 1550 Velos (1547) und 2899 Motorfahräder (Mofas) (2747).

Aktion 1975 von
«Brot für Brüder» und
«Fastenopfer»

«Die Sonne geht für alle auf. Die Rechnung nicht.» Dieser Spruch charakterisiert die Probleme der Dritten Welt und stammt aus der gemeinsam vom «Fastenopfer der Schweizer Katholiken» und von der evangelischen Aktion «Brot für Brüder» herausgegebenen Agenda (unser Bild), die in diesen Tagen in der Schweiz verbreitet wird. Sie enthält Informationen über die Probleme der Entwicklungs- und Missionsarbeit zum Thema «Befreien und Versöhnen», das über den Sammlungen der beiden Hilfswerke steht. Sie soll zum Nachdenken, Fragen und Diskutieren anregen. Mit ihrer Arbeit wollen «Brot für Brüder» (PC 40-984) und «Fastenopfer der Schweizer Katholiken» (PC 60-19191) zur Befreiung und Versöhnung beitragen. B+N



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Hönegg

Sonntag, 23. Februar 1975
Gottesdienste
10.00 Kirche: Pfr. Studer. Kinderhort
20.15 Kirche: Orgelmusik. Die Zürcher Organistin Verena Lutz spielt Werke von J. S. Bach
Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzelg
Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit
Kein Jugendgottesdienst (Kinderlehre) und kein Kindergottesdienst (Sonntagschule)

Oberengstringen

Gottesdienste
10.00 Kirchgemeindehaus: Pfr. Lüssi. Der kirchliche Singkreis singt. Abendmahlsfeier mit den Konfirmanden, ihren Eltern und den übrigen Gottesdienstbesuchern; anschliessend «Apéro» und «Kirchenkaffee» im kleinen Saal. — Kinderhort.
17.00 Kirchgemeindehaus: Abendmusik mit Hansjörg Meyer, Flöte, Jürg Krattinger, Bass, Hans-Martin Matthys, Cello, und Walter Staub, Orgel. Werke von Telemann, Rossetti und Bach. Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit

Jugendgottesdienst

9.00 im Kirchgemeindehaus
Kindergottesdienst
9.00 und 10.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen

9.00 im Schulhaus Gubrist und im Hessengut für Kindergartenalter bis 2. Klasse.

Wochenveranstaltungen

Freitag, 28. Februar 1975
17.00 Pavillon Lanzrain:
Werktagkindergottesdienst
Samstag, 1. März 1975
19.30 im Kirchgemeindehaus: Gemeindeabend des Pfarrkreises Oberengstringen.

Röm.-kath. Pfarrei Heilig Geist

Freitag, 21. Februar 1975
9.00 Heilige Messe
19.30 Erste Jahrzeit für Fräulein Maria Müller

Samstag, 22. Februar 1975
8.00 Legat für Marie Stamm
18.30 Beichtgelegenheit (Herr Vikar)
19.15 Heilige Vorabendmesse mit Predigt Lateinisches Choralamt

Sonntag, 23. Februar 1975
Zweiter Fastensonntag
7.00 Beichtgelegenheit (Herr Vikar)
7.30 Heilige Messe mit Predigt
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)
19.00 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Santa messa in italiano nella sala sotto la chiesa

Mittwoch, 26. Februar 1975
9.00 Legat für Ernst und Mathilde Lang-Stäheli

Unsere Veranstaltungen

Sonntag, 23. Februar 1975
20.15 Orgelmusik mit Verena Lutz (In der reformierten Kirche Hönegg.)
Montag, 24. Februar 1975
20.00 Fortsetzung der Bildungsreihe «Jesus von Nazareth»
Mittwoch, 26. Februar 1975
20.00 Bibelabend über das Matthäus-Evangelium

Voranzeigen

Sonntag, 2. März 1975
10.00 Pfarreizmorge. Wir freuen uns, Sie alle begrüssen zu dürfen!
20.15 Das Forum Hönegg ladet ein zu einem Orchesterkonzert in unserer Kirche. Das Programm wird noch bekanntgegeben

Evangelisch-methodistische Kirche

Zürich-Hönegg
Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 23. Februar 1975
8.30 Predigt, H. Bolleter
Sonntagschule, Ferien
24. Februar bis 1. März 1975
Hauskreiswoche
Elim-Kapelle
Habsburgstrasse 17, Wipkingen
9.30 Predigt, H. Bolleter
24. Februar bis 1. März 1975
Hauskreiswoche

Der Kommentar

Sportferien an vielen Orten, teils vorbei, teils im Gange. Und auch über die Wochenende hat das herrliche Wetter der letzten Zeit (das schöne Wetter über dem Nebel) unzählige Automobilisten zu Fahrten verlockt. Daraus ergaben sich Wartezeiten von über zwei Stunden an den Verladebahnhöfen, so zum Beispiel Kandersteg, und kilometerlange Autoschlangen, vorab auf der berühmigten Walenseestrasse.

Leider ging es nicht ohne Opfer ab. In der letzten Zeit haben sich die tödlichen Verkehrsunfälle erschreckend gehäuft. Und meistens war das im Spiel, was man menschliches Versagen nennt. So etwa dann, als einer im Nebel aus einer Kolonne ausbrach und frontal mit einem entgegenkommenden Lastwagen zusammensties. Man fragt sich manchmal wirklich, was solche Leute denken, oder eben nicht: Der Glossist fuhr neulich, bei Nebel, auf einer auf 60 Stundenkilometer limitierten Strecke, die überdies durch ein Ueberholverbot signalisiert war. Trotzdem überholte ihn ein inzwischen Aufgeschlossener in rasantem Tempo, übrigens ohne dass er das Linksausschwenken angezeigt hätte. Der mit drei Herren (nicht jungen — in mittleren bis reifen Jahren!) besetzte Wagen hielt immer vor dem Schreibenden herfahrend — nach etwa zwanzig Kilometern auf dem gleichen Parkplatz. Die Mannen stiegen aus, gafften, ich gaffte zurück und wurde mit der rhetorischen Frage bedacht: «So, bisch au scho da?» «Eben», sagte ich, «ohne so blöd zu überholen». «Haha», meinte der Fahrer, «häscher sicher Schliss gha, womer di gfrässe händ!»

Ja, das hatte ich.

Wie sagt doch Erich Kästner? Der Mensch sei trotz aller Zivilisation der alte Affe geblieben. Und diese Neandertalermentalität ist es sehr oft, die zu schrecklichen Unglücksfällen führt; die Lust, den andern zu «fressen».

Vereinsnachrichten

Sportverein Höngg		
Samstag, 22. Februar 1975		
13.30 Polizei Senioren 2 —	F/Neudorf	
Höngg Senioren 2		
14.00 Höngg Senioren 1 —	F/Hönggerberg	
Industrie Senioren 1		
15.35 Höngg Inter A —	F/Hönggerberg	
Wädenswil Junioren A		
Uster Junioren B —	F/Uster	
Höngg Inter B		
Sonntag, 23. Februar 1975		
10.15 Höngg 1 — Kilchberg 1	F/Hönggerberg	
8.30 Höngg 2 — Albisrieden 2	F/Hönggerberg	
Reinach Junioren B —	F/Reinach	
Höngg Inter B		
Mittwoch, 26. Februar 1975		
18.45 Höngg Inter B — GC Inter B	F/Hönggerberg	

Radfahrer-Verein Höngg/Zürich

Donnerstag, 20. Februar 1975
Konditions-Training für jedermann. 20 Uhr, Turnhalle Imbisbühl.
Samstag, 22. Februar
Kleines Massenstart-Rennen (ca. 70 km). Besammlung: 13.30 Uhr, Waldhaus Katzenssee.

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	Judo Jiu Jitsu
Dojo	Ackersteinstrasse 190	Aikido
Auskunft	Telefon 56 60 13	

Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Samstag, 22. Februar 1975
Kantonale Exkursion an den Klingnauer-Stausee. Besammlung beim Bahnhof Döttingen oder beim Kraftwerk Koblenz, je 14.00 Uhr.
Sonntag, 23. Februar 1975
Generalversammlung in der Mülhalde. 14.30 Uhr
Farbfilme von A. Bolliger, Oetwil am See, Vogelpa-

radies Texel, Unsere Wälder, Im Reich der Alpentiere. Anschliessend GV um ca. 16.15 Uhr.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien).
Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder 820 45 58.

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi B, Zimmer 2
18.45—19.45 Aktive I / 20.00—22.00 Aktive II

Männerchor Höngg

Wir singen wieder jeden Freitag, 20.15 Uhr, im Probelokal Kirchgemeindehaus Höngg.
Neue Sänger sind herzlich willkommen.
Auskunft erteilt Telefon 42 14 77

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.
Präsident: Alb. Bräm, Telefon 44 73 90

Handharmonika-Club Höngg

Proben jeden Mittwoch, Schulhaus Bläsi B, Zimmer Nummer 2
Junioren: 19.00—20.00; Senioren 20.00—21.30 Uhr

Frauen- und Töchterchor Höngg

Neue Sängerinnen herzlich willkommen. — Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, Bullingerstube Kirchgemeindehaus.
Präsidentin: Frau Vreni Wiser — Telefon 56 27 96

Schach-Club Höngg

jeden Montagabend 20 Uhr
im Restaurant «Eggbühl» Oberengstringen

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: W. Hauser, 8005 Zürich, Heinrichstr. 137, Telefon 42 20 78.
Neue Mitglieder sind stets herzlich willkommen!

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 56 47 11
Postcheckkonto 80 - 220 22

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Besuchen Sie bitte möglichst vollzählig unsere Generalversammlung am Mittwoch, den 26. Februar 1975, 20.00 Uhr, im kath. Kirchenzentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse, in Höngg. Zum Abschluss wird unser Turnleiter Herr Rob. Ess Dias von seinen Finnland-Reisen zeigen.

Ab 24. Februar werden unsere Kurse bis 27. März wie gewohnt durchgeführt.

Helmel-Turnen

Höngg: Turnhalle des Riedhofschulhauses, am Montag, 20.00—21.15 Uhr, Turnhalle des Vogtsrain-Schulhauses, am Dienstag, 20.00—21.15 Uhr.

Oberengstringen: In der Turn- und Sporthalle «Brunewiis», am Donnerstag, 19.00—20.15 Uhr.

Helmel-Atemkurs (Phonosomatik)

Höngg: Dienstag, 9.30—10.30 Uhr und Donnerstag, 8.00—9.00 Uhr, in der Bullingerstube des Kirchgemeindehauses.

Oberengstringen: Dienstag, 8.00—9.00, im Kirchgemeindehaus.

Neue Interessenten jederzeit willkommen! Sie sind freundlich eingeladen, in unsern Turn- und Phonosomatik-Kursen zu «schnuppern» — die ersten beiden Stunden sind gratis.

Auskunft: Frau G. Steiner, Telefon 56 22 74

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg. Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter»
Vermittlung für Kreis 10: Frl. M. Weinmann, Telefon 55 25 08, Dienstag bis Freitag, vormittags bis 9.00 Uhr.

Hauspflege Höngg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Haushilfen)
Frau Susanne Tüscher-Gerber
Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich
Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.
Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Serie 2

Apotheke Parade, Talstrasse 41	Tel. 23 57 88
Haltestelle Paradeplatz	
Sihlfeld-Apotheke, Sihlfeldstrasse 88	Tel. 23 45 90
Haltestelle Sihlfeldstrasse/Lochergut	
Apotheke Zürichberg	Tel. 47 14 33
Zürichbergstrasse 81/Kraftstrasse	
Haltestelle Alte Kirche Fluntern	
Apotheke Höschgasse	Tel. 47 00 55
Seefeldstrasse 128	
Haltestelle Höschgasse	
Apotheke Unterstrass	Tel. 28 20 73
Stampfenbachstrasse 104	
Haltestelle Beckenhof	
Apotheke Affoltern	Tel. 57 25 33
Wehntalerstrasse 296	
Haltestelle Neu-Affoltern	

Buchdruckerei AG Höngg
Verlag «Der Höngger»
Pfingstweidstrasse 6
Telefon 01 / 42 97 77
Postfach, 8049 Zürich

Wo ist Ihre Druckerei im Quartier ►

Gesucht
Spettfrau
für ein- bis zweimal wöchentlich.

Anfragen an:
Telefon 56 75 26

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseraten-Schluss vom Dienstagmittag 12 Uhr als äussersten Termin betrachten — also bitte eher früher: am Montag.
Vielen Dank.
Der Höngger

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse Bio-Früchte Holle-Brote

Aryana-Brote Sunn-Ei

hauser
DROGERIE + LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

Steuererklärungen Verrechnungsanträge usw. für jedermann Buchhaltungen Revisionen Familien- und Erbschaftsangelegenheiten

erledigt wirklich fachgemäss die qualifizierte Buchhaltungsstelle

Hans Richenberger
Sonnenbergstrasse 33
8102 Oberengstringen
Telefon 79 08 82

Steuererklärung 1975
für natürliche und juristische Personen
Wir empfehlen unsere Dienste mit individueller Beratung (auch Erfahrung im interkantonalen und internationalen Steuerrecht).
ZINGG & CO. Treuhand- und Revisionsgesellschaft
Bellerivestrasse 59, 8034 Zürich, Tel. (01) 32 19 60
Höngg: Limmattalstrasse 42, Telefon (01) 44 07 66

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

vormals Agence Americaine
Limmattalstrasse 400
8049 Zürich (Frankental)

Service und Reparaturen
Speziell von Chevrolet, Buick, Oldsmobile, Pontiac, Cadillac
Toyota
Offizielle Opel-Vertretung
Sehr günstige Eintauschofferten
Vorbildlich geführte Shell-Tankstelle
Tectyl- und Hohlraumbehandlung
Telefon 01 56 98 60

Oeffentlicher Filmvortrag
Eintritt frei

Sonntag, den 23. Februar 1975
im Saal des Restaurants zur Mülhalde
Beginn 14.30 Uhr

Herr Bolliger, Oetwil am See zeigt einige seiner herrlichen Farbfilme:

Vogelparadies Texel
Unsere Wälder
Im Reich der Alpentiere

Herr A. Bolliger, welcher ein hervorragender Kenner der Natur und aktiver Helfer zur Erhaltung der Schönheiten unseres Landes ist, wird sicher allen Teilnehmern zu gefallen wissen. Seine Vorträge bieten nur hervorragendes Wissen und Können.

Wir heissen Sie herzlich willkommen.
Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Günstige Stundenarbeit in Zürich-Höngg

Sind Sie Frühaufsteherin und wohnen Sie in Höngg oder nächster Umgebung?
Für die Abonnentenbedienung am frühen Morgen suchen wir zuverlässige

Mitarbeiterin

Kein Inkasso. Guter Lohn und Sozialleistungen.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
Tages-Anzeiger
Vertrieb/Zustelldienst
Telefon 39 30 30, intern 273

Für jedes Teppich-Problem die richtige Lösung

Kommen Sie einfach bei uns vorbei und fragen Sie nach dem Hassler-Sortiment. Oder Sie telefonieren uns; denn wir beraten Sie gerne unverbindlich bei Ihnen zuhause.
Das Hassler-Sortiment umfasst eine riesengrosse Auswahl der erfolgreichsten Teppiche und Bodenbeläge, eine Vielfalt von Mustern und Farben. Profitieren Sie deshalb von unserer Auswahl, von unserer Erfahrung, von unserem Service.

teppichhaus bodmer

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22
Öffnungszeiten:
Montag—Freitag 17—18.30 Uhr
Samstag 8.00—12.00 Uhr und 13.30—16.00 Uhr

Gesucht in Höngg

Freizeitgärtner

für unseren Einfamilienhaus-Garten.
Telefon 56 35 64 ab 19 Uhr

Gesucht per 1. April 1975 oder später

3- bis 4-Zimmer-Wohnung

Lage: Ruhige Lage in Höngg bevorzugt.
Preis bis ca. Fr. 850.—
Telefon 01/56 39 64 (über Mittag und abends)

Gesucht

Abstellplatz oder **Garage**

für grösseres Auto.
Telefon Geschäft 44 42 40
Intern 24 oder abends 56 20 65

Tessin

Gepflegtes Ehepaar, 2 Personen, im Tessin wohnend, sucht in Höngg möbliertes oder unmöbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit für monatlich ca. 2—3 Tage.

Telefon 44 74 45 oder unter Chiffre 1265
Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich

20 JAHRE LEDER WOLF

Georg Wolf
Lintheschergasse 13, 8001 Zürich
Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich
Taschen * Reiseartikel *
Kleinkleiderwaren * Schirme

LEDER WOLF

BRUNO GALLI REPARATUREN

FRANKENTALSTRASSE 25 8049 ZÜRICH

Fensterglas
Rolladengurten
Sanitäre Anlagen
Boiler entkalken
Malerarbeiten
Wandplatten

Tip-top-Schneider ändert, repariert

Damen- und Herrenkleider

ab sofort.
Morgens 10 Uhr bis abends 20 Uhr.

W. Huber, bei Ulrich
Ostring 12
Regensdorf

Rudolf Th. Gloor
Atelier für Schmuck und Edelsteine
Imbisbühlstrasse 147
8049 Zürich
Telefon 56 89 91

Bis Ende Februar abwesend

Masshalten, abschalten!